



# Wahrnehmung

2

## Die Bilder im Kopf sind die wahren Bilder

Nur wer gelernt hat, seine Wahrnehmungen differenziert zu verarbeiten und nicht alles nach demselben Schema zu beurteilen, kann seine Handlungsmuster erweitern, Klischees entgegenwirken und sein Leben fantasievoll gestalten.

*Ulrich Baer*

8

## Gummirund und Neonpink

Farben und Formen sind immer wieder Bestandteile von Wahrnehmungsspielen. Wie wirkt eine Form im Verbund mit anderen, welche ist größer, kleiner? Wie viele Farbabstufungen können wir wahrnehmen und wie leicht fällt uns das? Dies sind zwei Beispiele aus einer Reihe von Materialien zur Förderung der Wahrnehmung, die unser Artikel ab Seite 8 vorstellt.

*Ulrich Baer*

16

## Du und Ich

Bei dem Kunstprojekt der Salzburger ARTgenossen „Du und Ich“ sollten Jugendliche sich gegenseitig porträtieren. Damit dabei keine Passfoto ähnlichen Produkte herauskamen, mussten sie zunächst ihre Wahrnehmung schulen und Qualitätskriterien entwickeln.

Ein Crashkurs in kultureller Bildung!

*Doris Oberholzer, Petra Schlagbauer*

20

## Das Spiel zum Sofortspielen

V-E-R-Z-W-I-C-K-T

*Ulrich Baer*

25

## Sich die Welt erschaffen

Dass Spielen für die Wahrnehmungsfähigkeit eine wichtige Funktion übernimmt, liegt auf der Hand. Im Spiel bilden Kinder ab, was sie in ihrem Alltag erleben, verarbeiten es und ordnen es damit ein. Umso wichtiger ist es, Kindern zu ermöglichen kreativ und selbstbestimmt zu spielen.

*Gerhard Knecht*

30

## Der Fuß – entdecke die Möglichkeiten

Ein Wahrnehmungsspiel um ein vernachlässigtes Körperteil.

*Ralf Brinkhoff*

32

## Spurensuche: Literatur wahrnehmen

Ob uns ein Text anspricht oder nicht, hängt nicht nur von der gewählten Sprache, dem Thema ab, sondern auch davon, welche Erinnerungen, Erfahrungen bei uns wachgerufen werden. Und obwohl diese Anstöße so vielfältig und individuell sein können, wie das Leben selbst, gibt es doch Muster, die bei den meisten funktionieren. Diese Muster nutzt unsere Autorin aus, um z. B. Erzähl- und Schreibenanlässe zu schaffen.

*Stephanie Jentgens*

36

## Ohren aufsperrn!

Wer Musik machen will, muss auch zuhören können. Weniger selbstverständlich, aber nicht weniger wichtig ist es, sich zu bewegen. Also Ohren auf und mit dem Körper zeigen, was für Klänge man wahrnimmt.

*Herbert Fiedler*

40

## Magazin

44

## Kleines kooperatives Spiel

Der Themenschwerpunkt „Wahrnehmung“ wurde von Ulrich Baer betreut.